

Regional

HEIKE SCHAUB

Rechtzeitig die Kurve kratzen konnte das Rastatter Traditionsunternehmen Franz: Dem Rückgang des Bierkonsums und dem bundesweiten Sterben mittelständischer Brauereien trotzte die Rastatter Brauerei mit dem Verkauf an die Scheidtweiler-Gruppe aus Pforzheim vor zwei Jahren. Unter deren Dach setzen fünf mittelständische Brauereien auf das Konzept Regionalisierung.

Kommentar

„Wo Franz drauf steht, ist auch Franz drin“, lautet das Unternehmenskonzept. Das Bier wird zum größten Teil vor Ort gebraut, verkauft und auch vor Ort getrunken. Den Verbraucher freut es und auch die Umwelt: In einer immer unübersichtlicher werdenden Welt verspricht das örtliche Bier so etwas wie Heimeligkeit und Wiedererkennbarkeit. Kurze Lieferwege schonen die Natur. Dieses Marketing-Konzept scheint aufzugehen, im Sommer verzeichneten die Brauer sogar Lieferengpässe und 2017 soll der Produktionsausstoß weiter steigen.

Betrunkener kann nicht mehr stehen

Rastatt (BNN). Deutlich zu tief ins Glas geschaut hat am Montagmittag ein 62-Jähriger. Laut Polizei konnte sich der Mann nicht mehr alleine auf den Beinen halten. Der Rettungsdienst fand den Betrunkener auf dem Boden liegend in der Markgrafenstraße. Ein Alkoholtest kurz nach 14 Uhr ergab einen Wert von 2,0 Promille. Da er sich vermutlich bei einem Sturz eine blutende Wunde zugezogen hatte, wurde er ins Krankenhaus gebracht.



BEI DER FRANZ-BRAUEREI sollen nach der Jubiläumsfeier am 3. Oktober die Abrissarbeiten für den Hotel-Neubau beginnen. Foto: Collet

Lager weicht im Oktober Hotel-Neubau

2017 peilt Brauerei Franz 15 000 Hektoliter an

Von unserem Redaktionsmitglied
Heike Schaub

Rastatt/Pforzheim. „Wir sind sehr zufrieden“, freut sich Wolfgang Scheidtweiler über die aktuelle Entwicklung bei der Traditionsbrauerei Franz, die seit zwei Jahren zur Pforzheimer Scheidtweiler-Gruppe gehört und in diesem Jahr ihr 175-jähriges Bestehen feiert. Aus diesem Anlass wird Scheidtweiler auch beim Neujahrsempfang der Stadt Rastatt eine Rede halten und seine Pläne noch einmal erläutern.

Das Konzept der Scheidtweiler-Gruppe, zu der mittlerweile fünf mittelständische Brauereien gehören, ist auch in Rastatt aufgegangen: „Wo Franz drauf steht, ist auch Franz drin“, beschreibt Inhaber Scheidtweiler das Ziel des Unternehmens, etwa 80 Prozent des Gerstensaftes in der jeweiligen Brauerei vor Ort zu produzieren. Nur die Flaschenbiere werden aus Kosten- und Hygiene Gründen zentral in Eppingen abgefüllt. Mit dem neuen Konzept konnte der Umsatz bei Franz innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt werden. 2016 wurden 11 500 Hektoliter an Fass- und Flaschenbier in Rastatt produziert. Für 2017 peilt Scheidtweiler die Zahl von 15 000 Hektolitern an, wie er im BNN-Gespräch verrät. Nach seinen Angaben kommen jede Woche neue Gastronomen hinzu, die zur steigenden Absatzentwicklung beitragen. Das neue „Fränzle“, ein helles Pils in der Bügelflasche, erfreute sich besonders bei den derzeitigen Faschingsveranstaltungen großer Beliebtheit. Demnächst soll noch ein Dunkles in der 0,33-Liter-Flasche hinzukommen.

Gute Ausgangsbedingungen also für die geplanten Investitionen im zweistel-

ligen Millionenbereich, die die Scheidtweiler-Gruppe in diesem Jahr auf dem Gelände der Franz-Brauerei plant. Wie bereits berichtet, hatte der Unternehmer bereits im Juli 2016 die Pläne für ein Hotel, ein Brauereimuseum und den Umbau des Traditionsunternehmens im Gemeinderat vorgestellt. Der damals avisierte Termin für den Baubeginn im Frühjahr wird sich allerdings verschieben: Das Baugesuch ist eingereicht, das Bebauungsplanverfahren läuft und Scheidtweiler rechnet Ende des Jahres mit der Baugenehmigung für den Hotel-Neubau mit 100 Zimmern im Segment „vier Sterne plus“.

Wie er im BNN-Gespräch erläuterte, sollen am alten Lager die Abrissarbeiten für den Hotel-Neubau nach dem großen Jubiläumsfest zum 175-jährigen Bestehen am 3. Oktober

Scheidtweiler mit Entwicklung sehr zufrieden

Bereits im Laufe des Sommers sollen ein neues Sudhaus entstehen und neue Lagerkeller gebaut werden – dann können auch die alten Kellerräume abgerissen werden. Ein Teil der Logistik ist bereits in die Stettiner Straße umgezogen. Auf dem Lagerareal sind laut Scheidtweiler derzeit Möbel aus den Gaststätten sowie Gegenstände für den sommerlichen Festbetrieb untergebracht. Im Laufe des Jahres soll die gesamte Logistik in der Stettiner Straße untergebracht sein, dann wird auch das alte Lager frei und kann abgerissen werden.

Wolfgang Scheidtweiler freut sich auch über eine engagierte Mannschaft. Die 15 Beschäftigten motiviere die positive Resonanz in der Region auf das Franz-Bier, wie er erzählt. In Zukunft werden zusätzlich nur noch Mitarbeiter im Fuhrpark gebraucht.

■ Kommentar und Lokale Kultur

120 Sänger erobern das Paradies

Einmaliges Chorprojekt beim Rastatter Neujahrsempfang: Vier Formationen singen in der Badner Halle

„Könnt Ihr jetzt bitte mal alle nach oben kommen?“, fragt einer der beiden Dirigenten – und schon setzen sich die restlichen Sänger in Bewegung, steigen das Treppchen hoch, um sich auf der nicht gerade kleinen Bühne der Badner Halle zu einem großen, stimmungswaltigen Klangkörper zu vereinigen. Es wird ziemlich eng und kuschelig, als die Sängerinnen und Sänger ihre Positionen einnehmen. Kaum haben sie mit Aufwärmübungen die Stimmen geölt, erklingt auch schon aus rund 120 Kehlen „Conquest of Paradise“.

Mit der Filmmusik zu Ridley Scotts „1492 – Die Eroberung des Paradieses“ des griechischen Komponisten Vangelis startet am Freitag, 13. Januar, um 19 Uhr (Einlass ab 18.15 Uhr) der Neujahrsempfang der Stadt Rastatt, der in diesem Jahr in besonderer Weise musikalisch mitgestaltet wird.

Einen Vorgeschmack auf den zu erwartenden Hörerlebnis erhielt die Presse bei der ersten und einzigen gemeinsamen Chorprobe am Montagabend. Auf Initiative des sangesfreudigen Rastatter Oberbürgermeisters Hans Jürgen Pütsch, der nach seiner Neujahransprache die 175 Jahre alte Rastatter Traditionsbrauerei Franz ehren wird, haben sich vier Rastatter Chöre zu einem bislang einmaligen gemeinsamen Chorprojekt zusammengeschlossen. Mit von der Partie sind mit dem Sängerbund Niederbühl und dem Schubert-Chor Rastatt zwei gemischte Chöre unter dem Dirigat von Peter Ripp-Arnitz und mit dem Gesangsverein Liederkranz-Apollonia Rastatt und dem Gesangsverein Liederkranz Plittersdorf zwei reine Männerchöre, die von Horst Engelhard dirigiert werden.

Jeder Chor ist mit rund 30 Sängern vertreten; insgesamt singen rund 40 Frauen und 80 Männer, die von Holger Becker am Piano begleitet werden. Die Chöre waren „spontan bereit, die Veranstaltung zu unterstützen“ und ergänzen sich gut. Es herrscht eine gelöste Stimmung – und doch sind alle hochkonzentriert. Geduldig wiederholen die Sänger einzelne Passagen, beherzigen die Tipps ihrer Dirigenten. Die meisten beschäftigen sich schon seit etlichen Monaten mit den Stücken. Bislang probten sie zuerst in ihren eigenen Chören, dann übten die Männerchöre in drei und die gemischten Chören in zwei gemeinsamen Proben.

Die Idee stammt aus dem Jahr 2014

Bei der Generalprobe geht's eigentlich nur noch um die Feinheiten. Eingängige und bekannte Melodien sind zu hören. Die gemischten Chöre lassen „Über sieben Brücken musst du geh'n“ und das neu einstudierte „Hallelujah, sing ein Lied“ erklingen. Die Männerchöre steuern Theo Mackebens „Bel Ami“, das Volkslied „Ei, du Mädchen vom Lande“ und Scott Joplins „Entertainer-Rag“ bei, bevor alle gemeinsam das Badner Lied zusammen mit dem Publikum anstimmen.

Die Idee für das gemeinsame Chorprojekt wurde 2014 geboren, konnte 2015 aber noch nicht umgesetzt werden, weil das zu kurzfristig war“, berichtet die städtische Veranstaltungsorganisatorin Ramona Senser, dass es auch 2016 noch nicht geklappt hat. „Damals wurden der Neujahrsempfang und die Amtseinführung des OB zusammengelegt. Das Programm war damit schon so kompakt, dass das Chorprojekt nicht die ihm gebührende Aufmerksamkeit erfahren hätte“, sagt Senser.

„Wir sind sehr froh über diese Plattform und freuen uns alle sehr, in großer Formation vor rund 700 Menschen Werbung für uns und den Chorgesang in seiner ganzen Bandbreite machen zu dürfen“, sagt die Vorsitzende des Schubert-Chores, Irmgard Knabe. Die Vizepräsidentin des Mittelbadischen Sängerkreises (MSK) und Vorsitzende der MSK-Sängergruppe Nord war zugleich Ansprechpartnerin für die Stadt. „Sie hat den Kontakt zu den Chören hergestellt“, so Senser.

Ralf Joachim Kraft

PFC: Einstellung ist ein Rückschlag

Rastatt (BNN). Nachdem die Staatsanwaltschaft Baden-Baden das Verfahren gegen den möglichen Verursacher der PFC-Verunreinigung in Mittelbaden eingestellt hat, melden sich nun die star.Energiewerke und die „Bürgerinitiative Sauberes Trinkwasser für Kuppenheim“ zu Wort.

Für Olaf Kasprzyk, Geschäftsführer der star.Energiewerke, ist die Entscheidung der Staatsanwaltschaft zwar juristisch nachvollziehbar aber dennoch ein herber Rückschlag im Bemühen um einen besseren Schutz des wichtigsten und nicht erneuerbaren Nahrungsmittels und seiner Konsumenten. „Der PFC-Skandal darf nicht ohne Konsequenzen bleiben. Es kann nicht sein, dass wir Umweltskandale durch Zufall entdecken“, so Kasprzyk. Seiner Meinung nach könnte der PFC-Skandal von einem Unter-

Bürgerinitiative will Strafanzeige stellen

suchungsausschuss aufgeklärt und etwaige Defizite der behördlichen Prozesskette behoben. Auf einem anderen Blatt stehe das Thema Sanierung, PFC-Entfernungstechniken und deren Finanzierung; auch das sei noch offen, meint Kasprzyk.

Auch die Kuppenheimer Bürgerinitiative zeigt sich „erstaunt“ über die Einstellung des Verfahrens. „Wie die Staatsanwaltschaft hinsichtlich der Bodenverunreinigung annehmen kann, dass hier eine Verfolgungsverjährung eintritt, ist schleierhaft und nicht zutreffend“, erklärt der Vorsitzende der Initiative, Ulrich Schumann, in einer Pressemitteilung. Er kündigt an, dass betroffene Mitglieder Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft einreichen werden, „womit wir auch erreichen wollen, dass nunmehr gegen die Verantwortlichen in der Papierindustrie geeignete Ermittlungsmaßnahmen eingeleitet werden.“

Die Bürgerinitiative ist überzeugt davon, dass durch den PFC-Skandal eine große Zahl Menschen in die Gefahr einer Gesundheitsschädigung gebracht worden ist und daher sowohl der Verbrechenstatbestand eines besonders schweren Falls der Umweltstraftat als auch bei den Betroffenen der gefährlichen Körperverletzung erfüllt ist. PFC stehen im Verdacht, krebserregend zu sein.



GEMEINSAME PROBE: Sängerbund Niederbühl, Schubert-Chor Rastatt, Gesangsverein Liederkranz-Apollonia Rastatt und Gesangsverein Liederkranz Plittersdorf. Foto: Kraft

Rastatt (BNN). Mit einer Infoveranstaltung will die Polizei Baden-Württemberg um Nachwuchs werben. Am Mittwoch, 18. Januar, ab 17.30 Uhr lädt sie ins Revier in der Engelstraße 31 ein.

Wie die Polizei mitteilt, werden in den kommenden Jahren sehr viele Aus-

Polizei sucht Nachwuchs

bildungs- und Studienplätze angeboten: Im Jahr 2018 sollen es bis zu 1 400 Ausbildungs- und Studienplätze sein. Die Einstellungschancen für Auszubil-

dende und Studierende seien daher sehr gut.

i Service

Für die Infoveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich unter (0 72 22) 76 15 05 oder per E-Mail an offenburg.berufsinform@polizei.bwl.de.

Ausländeramt bleibt diese Woche zu

Rastatt (BNN). Wegen Krankheitsausfällen bleibt der Kundenbereich Ausländerwesen bis einschließlich Freitag, 13. Januar, geschlossen. Dies teilte die Stadt gestern mit. Die Gemeinschaftsunterkünfte des Kreises werden informiert.